



Gewählt

Joldelund Pastor Jan Petersen aus Joldelund ist als neuer Landesobmann der Posaunenmission Hamburg/Schleswig-Holstein Herr über 4000 Bläser.

SEITE 14

Abgelehnt

Husum Die Husumer Fraktionen von SPD und CDU wollen keine Neugestaltung des Dockkoogs, die auf einer Öffnung des Deiches basiert.

SEITE 7



Geplatzt

Bredstedt Seit fast 60 Jahren werden beim Bredstedter Kinderfest Luftballons gestartet. Nach Kritik von Umweltschützern ist damit jetzt Schluss.

SEITE 9

Lesen Sie heute auf **shz.de**



Hadersleben in Europa

Die Stadt ist kleiner als Schleswig, der Kader von SønderjyskE hat einen Marktwert wie Holstein Kiel und das Stadion ist klein. Der Unterschied: Hadersleben blickt den Europapokal-Nächten entgegen.



Eine Rallye in der dritten Dimension

HUSUM Zu gleich zwei Wettbewerben starten Sportflugzeuge in dieser Woche vom Flugplatz Husum-Schwesing: 20 Teams fliegen in der Deutschen Meisterschaft im Navigationsflug, 13 weitere absolvieren die „Rallye zwischen den Meeren“.

Seite 7

STEFAN PETERSEN

So günstig leben Rentner im Norden

Lebenshaltungskosten nur in Nordfriesland besonders hoch

KIEL In Schleswig-Holstein können Rentner günstig leben – den richtigen Wohnort vorausgesetzt. Darauf weist eine aktuelle Studie des Instituts Prognos im Auftrag der Deutschen Versicherungswirtschaft hin. Demnach liegen die Lebenshaltungskosten für Rentner in acht der 15 Kreise und kreisfreien Städte im Land unter dem Bundesdurchschnitt. Besonders günstig ist es in Steinburg, wo 1000 Euro Rente eine Kaufkraft von 1094 Euro haben. Auch in Neumünster und im Kreis Schleswig-Flensburg bekommen

Rentner vergleichsweise viel für ihr Geld. In Nordfriesland liegen die Lebenshaltungskosten hingegen fast 16 Prozent über Bundesdurchschnitt – nur in sechs Regionen in Deutschland sind sie noch höher. „Was man sich im Ruhestand leisten kann, hängt nicht nur von der Rentenhöhe ab, sondern auch vom Standort“, sagt Prognos-Chefökonom Michael Böhmer. Bundesweit am meisten können sich Ruheständler demnach in Holzminde leisten. Der teuerste Altersruhesitz ist München.

Hamburg schafft es auf Platz elf – 1000 Euro Rente haben in der Hansestadt eine Kaufkraft von gerade einmal 874 Euro. Für die Studie wurden die Lebenshaltungskosten für Rentner in 402 Kreisen und kreisfreien Städten anhand eines Rentner-Warenkorbs verglichen. Die Ausgaben für die Gesundheitspflege wurden dabei fast doppelt so stark gewichtet wie im allgemeinen Warenkorb des Statistischen Bundesamtes, Kosten für die Mobilität hingegen gut ein Drittel geringer angesetzt. **til**
Wirtschaft

Grüner Van der Bellen wird Bundespräsident in Österreich

WIEN Der Wahlkrimi in Österreich ist entschieden: Der frühere Grünen-Chef Alexander Van der Bellen hat die Bundespräsidentenwahl knapp gewonnen. Auf den 72-jährigen Wirtschaftsprofessor entfielen 50,3 Prozent der Stimmen, wie Innenminister Wolfgang Sobotka gestern Nachmittag in Wien mitteilte. Der unterlegene Kandidat der rechtspopulistischen FPÖ, der 45-jährige Norbert Hofer, kam nach dem amtlichen Endergebnis auf 49,7 Prozent. Zwischen beiden lag eine minimale Differenz von nur 31026 Stimmen – bei rund 4,6 Millionen abgegebenen Stimmen.



Van der Bellen



Hofer

Damit steht Van der Bellen für die nächsten sechs Jahre an der Spitze der Alpenrepublik. Er löst am 8. Juli

den Sozialdemokraten Heinz Fischer ab, der verfassungsgemäß nach zwei Amtszeiten ausscheidet. Hofer räumte seine Niederlage noch vor Verkündung des offiziellen Ergebnisses ein. „Natürlich bin ich heute traurig. Ich hätte gerne für Euch als Bundespräsident auf unser wunderbares Land aufgepasst“, schrieb er auf Facebook. Beide Kandidaten hatten sich einen harten Lagerwahlkampf geliefert. Erstmals waren bei der Stichwahl keine Kandidaten der Regierungsparteien SPÖ und ÖVP vertreten. Unter anderem wegen des SPÖ-Debakels in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen war Bundeskanzler Werner Faymann zurückgetreten. **shz**
Seite 3 / Leitartikel Seite 2

Merkel stellt Visafreiheit für Türken in Frage



Angela Merkel und Recep Tayyip Erdogan.

ISTANBUL Die EU-Visafreiheit für Türken wird nach Einschätzung von Bundeskanzlerin Angela Merkel nicht zum 1. Juli kommen können. Merkel sagte gestern in Istanbul nach einem Gespräch mit Präsident Recep Tayyip Erdogan, dass die Bedingungen für die Visafreiheit zum 1. Juli „noch nicht erfüllt sein werden“. Als Grund dafür nannte sie die umstrittene Terrorgesetzgebung in der Türkei. Die Kanzlerin betonte, sie habe deutlich gemacht, dass

der Weg zur Visafreiheit auf 72 Bedingungen beruhe und alle Punkte von Ankara erfüllt werden müssten. Zugleich kritisierte Merkel Erdogans Umgang mit den Freiheitsrechten in seinem Land. Die Kanzlerin sagte, sie habe „sehr deutlich gemacht“, dass die Aufhebung der Immunität eines Viertels der Abgeordneten im Parlament am vorigen Freitag für sie ein „Grundtiefer Besorgnis“ sei. **shz**

Seite 3

Eintracht Frankfurt bleibt Fußball-Bundesligist

NÜRNBERG Eintracht Frankfurt hat das Relegations-Rückspiel beim 1. FC Nürnberg mit 1:0 (0:0) gewonnen. Nach dem 1:1 im Hinspiel langte dieser Sieg zum Verbleib in der 1. Bundesliga. Den Siegtreffer vor 50000 Zuschauern erzielte der Schweizer Haris Seferovic in der 66. Minute. Nürnberg geht damit in seine dritte Zweitligasaison in Folge. **sid**
Sport

Wetter



Wechselhaft

Bewölkt, örtlich Regen, selten Sonne, schwacher bis mäßiger Wind aus Nord bis Nordwest. **Panorama**

Service-Telefon*

Leser: 0800 2050 7100

Anzeigen: 0800 2050 7200

*gebührenfrei



Seitenblick

Özil begeistert Fans mit Mekka-Foto

Fußball-Nationalspieler Mesut Özil (27) hat sich in Pilger-Kleidung vor dem islamischen Heiligtum in Mekka ablichten lassen und das Foto online veröffentlicht. Nur 15 Stunden nachdem das Bild in der Nacht zu gestern auf Facebook online gegangen war, hatten es bereits 1,5 Millionen Nutzer mit „Gefällt mir“ markiert. Das Foto zeigt Özil ganz in Weiß gekleidet mit ernstem Blick vor der würfelförmigen Kaaba im Zentrum der Großen Moschee in Mekka. Viele Nutzer sahen darin einen Aufruf zur Toleranz, wie sich in den Kommentaren widerspiegelte.



Jugend in Deutschland: Kein Glück ohne Internet

Viele junge Menschen in Deutschland können sich ein glückliches Leben ohne Kinder, Auto und Gott vorstellen – nicht aber ohne das Internet. Das geht aus einer europaweiten Studie zur Lebenswelt von Frauen und Männern zwischen 18 und 34 Jahren hervor, aus der deutsche Rundfunkanstalten gestern erste Zwischenergebnisse veröffentlichten. Demnach gab eine knappe Mehrheit von 52 Prozent der Befragten in Deutschland an, sich nicht vorstellen zu können, ohne das Internet glücklich zu sein. Glück ohne Gott ist hingegen für etwa 80 Prozent, ohne Auto für etwa 70 Prozent und ohne Fernsehen für etwa 79 Prozent der 18- bis 34-Jährigen denkbar.

Seltener Goldschakal bei Greifswald entdeckt

Ein vermeintlicher Wolf bei Greifswald hat sich als ein viel seltenerer Goldschakal entpuppt. Verschiedene Spezialisten hätten Bilder von dem Tier ausgewertet und seien sich sicher, sagte Kristin Zscheile vom Landesamt für Umwelt, Natur und Geologie (LUNG) gestern. Das Tier war vor acht Wochen im Greifswalder Stadtwald in eine Fotofalle getappt, die ein Stadtförster installiert hatte. Goldschakale stammen ursprünglich aus Afrika und Asien und sind in Europa vorrangig in Rumänien, Bulgarien, Kroatien und Serbien beheimatet. Erste Populationsnachweise gebe es auch in Ungarn und Österreich, sagte Zscheile.

Forscher: Lego-Figuren sind brutaler geworden

Die Spielzeugwelt des dänischen Herstellers Lego ist einer Studie zufolge brutaler geworden. Wissenschaftler der University of Canterbury im neuseeländischen Christchurch sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Lego-Figuren heute deutlich aggressiver seien als in den 1970er Jahren. „30 Prozent aller Legosets enthalten eine Art von Waffe“, so das Ergebnis der Studie. Lego sieht darin keine Gefahr. „Wir sind nicht der Meinung, dass unsere Produkte zu Gewalt auffordern“, sagte eine Sprecherin.



Husumer Nachrichten

DIENSTAG, 24. MAI 2016

VORMITTAG ☁️ 16°

NACHMITTAG ☀️ 18°

MORGEN ☁️ 19°

HUN SEITE 7

Inhalt

Husum Seite 8
 Bredstedt Seite 9
 Eiderstedt Seite 10
 Friedrichstadt Seite 11
 Geest-Rundschau Seite 12
 Kreis Nordfriesland Seite 14
 Service Seite 25
 Ringreiten-Extra Seite 26
 Aus dem Vereinsleben Seite 27

Nachrichten



Kanadischer Bluegrass im Speicher

HUSUM Die Bluegrass-Band „The Dead South“ aus Kanada kommt am Freitag, 27. Mai, in den Speicher (Hafenstraße 17). Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Die vier Musiker spielen Gitarre, Banjo, Mandoline und Cello. Sie bieten eine mitreißende Live-Performance und sind bereits zum zweiten Mal zu Gast in dem Husumer Kulturzentrum. 2016 steht für die Kanadier ganz im Zeichen ihres zweiten Albums, das sie Anfang Juni veröffentlichten werden. Zuvor stellen sie die neuen Songs auf der Speicher-Bühne vor. Als „Vorband“ spielt der kanadische Singer-Songwriter Danny Oliver, der wie „The Dead South“ aus Saskatchewan kommt. Karten gibt es im Vorverkauf neben dem Speicher im Kundencenter der *Husumer Nachrichten* und in anderen bekannten Vorverkaufsstellen.

Storm und Mann: Führung im Museum

HUSUM Eine offene, etwa einstündige Führung im Storm-Haus mit Roman Mulke durch die Sonderausstellung „Bürger auf Abwegen: Thomas Mann und Theodor Storm“ steht für Sonnabend, 28. Mai, von 15 Uhr an im Terminkalender des Museums in der Wasserreihe 31. Die Präsentation ist der tiefen Verwandtschaft zwischen den beiden Dichtern gewidmet. Reservierungen: unter Telefon 04841/8038630.

Stine Stöber

Hundkontakte



Seitdem meine Nachbarin wieder einen Hund hat, muss ich einplanen, dass sie zu 15 Uhr-Verabredungen grundsätzlich zu spät kommt. Denn pünktlich um 13.30 Uhr beginnt die Tour mit ihrem geliebten Vierbeiner. Und es ist im vergangenen halben Jahr – solange hat sie ihren süßen Mischling – noch nie ein Spaziergang ohne ein Gespräch mit einem netten Frauchen oder Herrchen vergangen, da die Vierbeiner sich gut riechen konnten. Da werde ich direkt neidisch. Vielleicht leihe ich mir ihren Hund mal aus – und sie muss den Kaffee kochen – für später...
 Telefon 04841/89651310

Stine Stöber

Präzise fliegen, punktgenau landen

Zur Deutschen Meisterschaft im Navigationsflug und der Rallye zwischen den Meeren kommen 33 Sportflugzeuge nach Husum-Schwesing

HUSUM Sekundengenauer Überflug von markanten Punkten in Schleswig-Holstein, kombiniert mit einer meteregenauen Ziellandung auf der einzigen Piste der Welt mit einem Zaun in der Mitte, der den militärischen vom zivilen Teil trennt: Der Flugplatz Husum-Schwesing wird drei Tage lang zur Drehscheibe für die deutschen Luftsportler. Von Donnerstag, 26. Mai, bis Sonnabend, 28. Mai, starten hier 20 Kleinflugzeuge zum dritten Wertungsabschnitt der diesjährigen Deutschen Meisterschaft im Navigationsflug, die vom Deutschen Aero-Club ausgerichtet wird. Und am letzten Wettbewerbstag gesellen sich noch einmal 13 Teams aus dem Norden dazu, die die vom Luftsportverband Schleswig-Holstein initiierte „Rallye zwischen den Meeren“ bestreiten.

„Navigiert werden darf nicht mit dem iPad, sondern nur mit Karte und Kursdreieck.“

Michael Frank-Stever
 Luftsportverband SH

„Die Veranstaltungen fließen ineinander und unterscheiden sich von der sportlichen Seite her kaum voneinander“, sagt Michael Frank-Stever, der Geschäftsführer des Luftsportverbandes SH. „Am Sonnabend bekommen auch alle Teilnehmer dieselbe Aufgabe.“ Allerdings werde die Rallye gesondert gewertet – und da gebe es zwei Klassen, Fortgeschrittene und Einsteiger. Denn natürlich soll auch der fliegerische Nachwuchs an derartige Wettbewerbe herangeführt werden. „Junge Motorflieger zahlen kein Nenngeld, das übernimmt der Veranstalter, um die Teilnahme attraktiver zu machen.“ Offenbar mit Erfolg: „Da war schon mal viel weniger los in der



Luftsportverbands-Geschäftsführer Michael Frank-Stever macht sich in seiner Cessna 172 startbereit.

STEFAN PETERSEN

Deutschen Meisterschaft, jetzt baut sich die Szene langsam wieder auf“, so Frank-Stever. Die vorderen Plätze in der Meisterschaft machen allerdings die alten Hasen unter sich aus. „Wir haben einen Teilnehmer dabei, der schon auf Welt-niveau Goldmedaillen gewonnen hat“, erzählt der Luftsportverbands-Geschäftsführer. Allerdings sei der 54-Jährige auch Berufspilot und fliege einen Airbus A330 bei Air Berlin. Bis auf eine sind alle Maschinen mit zwei Personen besetzt. „In der Deutschen Meisterschaft fliegt eine Schweizerin mit, die allein im Flieger sitzt

und die Aufgaben ohne Hilfe bewältigen muss.“ Das sei im nationalen Wettbewerb erlaubt, während bei internationalen Meisterschaften nur zweiköpfige Teams zugelassen sind. „Das ist aber schon recht viel, was sie sich da aufbürdet.“ Denn die Aufgaben haben es in sich: „Jede Mannschaft bekommt zwei Karten und einen Satz Fotos von Objekten, die als Wendepunkte überflogen oder aber im Verlauf des Fluges erkannt werden müssen“, erläutert Frank-Stever. Das sind als Wendepunkte an einem Wettbewerbstag vielleicht nur Kirchen, am nächsten Brücken

und am dritten Bahnübergänge. Der Zeitpunkt für den Überflug ist für jedes Flugzeug auf die Sekunde genau festgelegt – und ein mitgeführter Datenrekorder erfasst die tatsächliche Zeit. Der Rekorder ist auch das einzige erlaubte elektronische Gerät an Bord: „Navigiert werden darf nicht mit dem iPad, sondern nach alter Sitte nur mit Karte und Kursdreieck.“ Und nebenher müssen anhand der mitgegebenen Fotos noch weitere Objekte entlang der Flugroute identifiziert werden. Geprüft wird das Ganze von einer Ziellandung, die auf oder möglichst nah an einem drei mal

zwölf Meter messenden weißen Balken auf der Landebahn erfolgen muss. „Bei Abweichungen gibt es Strafpunkte.“ Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf der jeweils 167 Kilometer langen Strecke richtet sich nach dem Flugzeugtyp und wird individuell festgelegt. „Die schnellen Flieger starten zuerst und die langsameren dahinter, damit es unterwegs nicht zu gefährlichen Situationen durch Überholmanöver kommt“, so Frank-Stever. Gekürt werden die Sieger beider Wettbewerbe am Sonnabend im Handwerkerhaus.
 Stefan Petersen

„Wir sind frei und prüfen alle Varianten“

Dockkoog: SPD und CDU wollen keine Neugestaltung mit Öffnung des Deiches / Projektgruppe bleibt gelassen und macht einfach weiter

HUSUM Das Vorgehen von SPD und CDU sei zu respektieren – „gleichwohl ist es unglücklich. Aber ich bin überzeugt, dass wir trotzdem einen guten Bericht vorlegen werden“. Mit diesen Worten reagierte Dr. Hans-Ulrich Rösner, Leiter des WWF-Wattenmeerbüros, auf einen Beschlussvorschlag aus den beiden großen Fraktionen für die morgige Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses zur Neugestaltung des Dockkooges. Rösner arbeitet in der Projektgruppe mit, die zu diesem Thema seit April 2015 vier Vorschläge erarbeitet hat. Nun fordern die städtischen Sozial- und Christdemokraten die beiden Varianten, die auf einer Öffnung des Landesschutzdeiches basieren – mit der Option, eine Warft und einen neuen Deich auf Porrenkooglinie zu bauen – sofort zu verwerfen (wir berichteten). Dieser Antrag war von SPD-

Fraktionschef Horst Bauer im vergangenen Ausschuss angekündigt worden. Und so hat sich die Projektgruppe zu diesem Vorstoß bereits positioniert. „Wir sind einhellig der Ansicht, dass wir unsere Arbeit fortführen werden – und wohl bis Ende September alle vier Varianten fachlich bewertet und abgewogen haben, sodass sich wahrscheinlich

alles auf zwei Ideen reduzieren wird“, erklärte Hans-Ulrich Rösner auf Anfrage unserer Zeitung. Diese Vorschläge müssen natürlich nicht die von SPD und CDU gewünschten sein. Denn: „Wir sind frei“, verwies er darauf, dass die Gruppe kein Gremium von Politik und Verwaltung ist, sondern im Zusammenhang mit dem durch das Bundesumwelt-

ministerium geförderten Projekt „PiKKoWatt“ gegründet worden ist – die Abkürzung steht für Pilotmaßnahmen zur Klimaanpassung mit Kommunen in der schleswig-holsteinischen Wattenmeer-Region. Mit dem „Piloten“ engagiert sich der WWF für eine „naturverträgliche Klimaanpassung“ des Weltnaturerbes. „Wir haben uns auf die Zusammenarbeit mit dem kommunalen Bereich festgelegt und wollen einen Kompromiss finden“, betont der WWF-Chef. Mit im Projektgruppen-Boot sitzen neben der Stadt Husum und dem WWF: die Bürgerinitiative Dockkoog, die Nordsee-Tourismus-Service GmbH, der Husumer Wirtschaftskreis, die Industrie- und Handelskammer Nordfriesland, die Untere Naturschutzbehörde beim Kreis Nordfriesland sowie der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN). Rösner hofft, dass sich die

Stadtpolitiker „kreative Offenheit“ bewahren und am Ende über alles diskutieren werden. In zwei Punkten korrigierte er die Fraktionschefs Horst Bauer (SPD) und Christian Czock (CDU). Die Warft („Husumer Hallig“) solle nicht an der Dockkoog-Spitze entstehen – „es geht um die ‚Linse‘ hinter dem Deich“. Und zum SPD/CDU-Argument „Zeitdruck“ mit Blick auf touristische Konkurrenz zitierte er den LKN-Direktor Dr. Johannes Oelerich, der einen voraussichtlichen Baubeginn für eine Deichverstärkung mit „nicht vor 2020“ terminiert hatte. „Daran ändert sich doch nichts.“ Hans-Ulrich Rösner ist zuversichtlich, dass der Dockkoog bundesweit für Investoren attraktiv bleibt. Er stellte in Aussicht, dass der WWF selbst seine Fühler ausstrecken wird – denn: Ein „Nullachtfünfzehn-Langweilerbau“ dürfe nicht die Lösung sein. sis



Ein attraktiver Naherholungsbereich: der Dockkoog.

HEYSE